

## Stadtbibliothek Norden, Informationen zur Norder Bibliotheksarbeit Vorlage: 1683/2006/2.2

### Sach- und Rechtslage:

Zu Beginn der Sitzung findet eine Begehung der Stadtbibliothek Norden statt.

Bei der anschließenden Beratung wird die Arbeit der Norder Stadtbibliothek erläutert.

Der Geschäftsführer der Bibliothekszentrale Lüneburg wird mit einer Mitarbeiterin anwesend sein und einen Überblick über den Stellenwert einer Stadtbibliothek in einem Mittelzentrum geben. Ferner wird er den Stand der Bibliotheksarbeit in Norden im Zusammenhang mit anderen Bibliotheken im nordwestdeutschen Raum darstellen.

### Wortbeiträge:

Stadtamtmann Rahmann gibt folgenden Kurzüberblick über die Stadtbibliothek und ihre Unterbringung:

#### Zum Gebäude „Vossenus“:

- Kernbau im Mittelteil aus dem frühen 16. Jahrhundert (wertvollste Bausubstanz: der sog. liegender Dachstuhl).
- 1982 restauriert (Baukosten 1,5 Mio. DM)

#### Rückblick „Stadtbibliothek“:

- 1883 Aufbau einer Magistrats-Bibliothek mit Buchbeständen aus Eigentum des Bürgermeisters. 1888 weiterer Ausbau, Öffnung für die allgemeine Benutzung.
- Bestandsentwicklung: 1894 = 94 Bände, 1911 = 767 Bände, 1927/28 = 4.768 Bände, **1966 = 10.967, 1980 = 15.571 Medien**
- 1958 Anschluss an den Leihverkehr der Deutschen Bibliotheken.
- 1983 Einzug ins Gebäude „Vossenus“, vorher im Neuen Rathaus, im Alten Rathaus, in der Landwirtschaftsschule, in der Schulstraße 61.

#### aktuelle Daten zur Stadtbibliothek:

- Jahresausleihe: 35.000 – 55.000 Medien (Bücher, Hörbücher, DVD, CD, CD-ROM, Zeitschriften, Bilder, Spiele), auch Fernleihe für die Inseln.
- Bestand **2005: 14.864**
- Besucher pro Jahr: ca. 30.000
- 2 EDV-Besucher-Arbeitsplätze mit Internet-Zugang
- Bilder der Ostfr. Graphothek
- Selbstberatungs-Infothek der Nieders. Verbraucherzentrale
- Bücherkisten für Schulen und Kindergärten
- Klassen- und Gruppenführungen
- Büchertische und Bücherflohmärkte, andere Veranstaltungen und Aktionen
- nächste Schritte: Verlängerung der Öffnungszeiten und Aufbau eines Freundeskreises

#### aktuelle personelle Besetzung der Stadtbibliothek:

- 3 Kräfte mit je 25 Wochenstunden (15 Wochenstunden Öffnungszeit)
- Falls verfügbar, eine 1 € -Kraft für das Einordnen der zurückgegebenen Bücher

#### aktuelle Finanzen aus der städt. Kostenrechnung 2005:

- Personalkosten: ca. 96.000 €
- Unterhaltungsaufwand: ca. 8.500 €, davon ca. 3.800 € bauliche Unterhaltung.
- Sächliche Betriebskosten: ca. 14.000 €, davon ca. 5.900 € Heizkosten und ca. 6.400 € Bücher und Medien.
- Kostenumlagen: ca. 6.400 €
- Einnahmen: ca. 12.300
- Mittel im Vermögenshaushalt stehen z.Z. nicht zur Verfügung.

#### finanzielles Fazit:

**Kein vergleichbarer öffentlicher Träger in der weiteren Region gibt weniger Mittel für seine**

### **Stadtbibliothek aus.**

#### Haushaltskonsolidierung:

Die Suche nach einem anderen Träger für die Bibliothek sei nicht erfolgreich gewesen. So sei der zweite Teil der Vorgaben umgesetzt worden: Das Defizit der Bibliothek sei um 10% gesenkt worden.

#### Wunsch:

**Ein klares positives Votum der Verantwortlichen in Verwaltung und Politik für die Arbeit der Stadtbibliothek** zugunsten der Stammkunden und Gäste in Norden und Umgebung, damit der Informations- und Bildungsauftrag weitergehend erfüllt werden kann.

Für die Büchereizentrale Lüneburg führt deren Geschäftsführer, Herr Bassen, weiter aus:

- Bundesweit sei es keiner Stadt gelungen, einen anderen Träger oder langfristig tätige Sponsoren zu finden.
- So komme es immer wieder zu Sparbeschlüssen, die die Arbeit von Bibliotheken nachhaltig schwächen. Hierbei würden die Verantwortlichen den Stellenwert einer Bibliothek im Bildungs-, Informations- und Sozialbereich unterschätzen.
- Eine stark geschwächte Bibliothek wieder aufzubauen erfordere einen gesteigerten Mitteleinsatz über einen langen Zeitraum.
- Bibliotheken seien in der Bundesrepublik die am Stärksten von Bürgern freiwillig genutzten öffentlichen Einrichtungen. Selbst die Stadien und Großveranstaltungshallen könnten hier nicht mithalten. Andere europäische Länder hätten noch eine sehr viel weiter entwickelte Bibliothekskultur. Diese Länder hätten im Rahmen der Pisa-Studien besonders erfolgreich abgeschnitten.
- Für Städte mit schwacher Sozialstruktur hätten sich gut funktionierende Bibliotheken als äußerst wichtige Stabilisatoren erwiesen. Die demographische Entwicklung in der Bundesrepublik mache den Ausbau des Bibliothekssystems immer wichtiger. Künftig werde es immer mehr Menschen geben, die sich den eigenen Erwerb von Medien nicht mehr leisten könnten, da ihr Einkommen hierfür nicht mehr ausreiche. Gut sortierte öffentliche Bibliotheken könnten künftig einen großen Beitrag zur Lebensqualität vieler Bürger leisten.
- Der Einsatz und die Entwicklung des Internet werde in Gesellschaft und Politik völlig überschätzt. Höchstens 50 % der Bevölkerung hätten Zugang zu dieser Informationsquelle. In Schule und Wissenschaft werde die Quellenarbeit mit dem Buch weiterhin der elektronischen Informationsbeschaffung vorgezogen, weil die Informationen gesicherter seien.
- Die Stadtbibliothek Norden sei völlig unzureichend mit Medien ausgestattet. Gleiches gelte für die Ersatz- und Neubeschaffungen. Vergleichbare Städte (auch mit vergleichbaren finanziellen Problemen) stellten deutlich höhere Mittel für ihre Bibliotheken bereit. Ein Bestand von einem Buch pro Bürger und lfd. Medienersatz in Höhe von 10% des Bestandes sei Durchschnitt. Hiervon sei Norden weit entfernt.
- Auch die angebotenen 15 Öffnungsstunden pro Woche lägen über 50 % unter dem Durchschnitt. Gleichfalls sei ihm kein vergleichbarer Standort bekannt, der sich gegen Fachkräfte in der Bibliothek entschieden hätte. Zumindest eine Fachkraft als Leitung müsse sein, um den Erfordernissen in der Zukunft gerecht zu werden.
- Seine Organisation begleite die Norder Stadtbibliothek sei vielen Jahren. Deutlich sei erkennbar, dass diese ihren Aufgaben immer weniger gerecht werden könne. Auch wenn in den letzten Jahren (im Vergleich zu den gewährten Möglichkeiten) erstaunlich viel geschafft worden sei, müsse sich die Stadt nun fragen, warum die Bibliothek einen so geringen Stellenwert hätte. Haushaltsmittel für Bibliotheken dienten nicht deren Selbstzweck. Für das Geld würden Dienstleistungen angeboten, die breiten Schichten der Bevölkerung Vorteile brächten.
- Der Standort in der Innenstadt, das tolle Gebäude und die noch vorhandene Substanz biete genügend Potential, um ein besseres Ergebnis zu erreichen. Eine Gruppe von Menschen, die den Fachkräften bei einfachen Dingen zur Hand gingen, könnte zusätzlich helfen.
- Politik und Verwaltung müssten sich entscheiden was ihnen wichtig sei. Sie müssten bestimmen welchen Weg die Bibliothek nehmen solle. Bei einer positiven Entscheidung

für den Erhalt der Einrichtung müssten mittelfristig Planungen entworfen werden, die allerdings auch einen weitergehenden Mittelaufwand erforderten. Auch die Investition in Fachpersonal sei nicht zu vermeiden, wenn der Weiterbestand gesichert werden solle. Die Büchereizentrale und die Fachstelle für öffentliche Bibliotheken stünden zur Unterstützung weiterhin zur Verfügung. Die Norder Stadtbibliothek brauche jetzt aber ein klares Bekenntnis der Verantwortlichen in Norden für ihre Zukunft. Selbst wenn die Fachstelle den überdurchschnittlich hohen Aufwand, der in den letzten Jahren investiert worden sei, fortsetze, könne sie die Stadtbibliothek Norden damit dauerhaft nicht sichern.

Der Vorsitzende erteilt das Wort an Frau Hoppe, die als Nutzerin der Bibliothek anwesend ist. Diese erklärt, dass sie zu der Überzeugung gekommen sei, dass die Stadtbibliothek Norden durch einen Freundeskreis unterstützt werden müsse. Einen Förderkreis, der Geld einsammeln solle, meine sie damit nicht. Sie sei bereit, in dieser Angelegenheit tätig zu werden. In Gesprächen mit den Mitarbeiterinnen der Bibliothek und der Verwaltung sei festgestellt worden, dass über die Aufgaben eines Freundeskreises sehr weite Übereinstimmung bestehe.

**Die Ausschussmitglieder führen eine lebhafte Debatte, die zu dem gemeinschaftlichen Ergebnis führt, dass das bisher verordnete Sparkonzept der Bibliothek mittelfristig kein Überleben ermöglicht ( ...führt zum Tod..., ...wird vor die Wand gefahren...). Dieser Kurs müsse aufgegeben werden. Die Verwaltung solle zusammen mit der Büchereizentrale, der Fachstelle für öffentliche Bibliotheken und den Mitarbeiterinnen der Bibliothek ein Konzept erstellen, das die Bibliothek mittelfristig in die Lage versetze ihren Aufgaben gerecht zu werden. Hierin müsse auch der künftig notwendige Mittelbedarf festgelegt werden. Das Konzept müsse rechtzeitig zu den Beratungen des Haushaltes 2007 vorliegen. Die Politik werde dann entscheiden.**

Auf Nachfrage erklärt Herr Bassen, dass für den Medienbestand (Ausbau mittelfristig auf mind. 18.000 Medien, langfristig auf 25.000 Medien) die Aufstellung eines Ausbauplanes für die nächsten 4-5 Jahre (mittelfristige Planung) notwendig sei. Hierbei müssten Anschaffungsschwerpunkte festgelegt werden. Weiterhin müsse die Erweiterung der Öffnungszeiten und das Bekenntnis zu einer Fachkraft als Leitung schnell entschieden werden.

**Eine weitere Diskussion der Ausschussmitglieder ergibt die Mehrheitsfähigkeit dieser Inhalte. Vorschläge zur künftigen Mittelhöhe erweisen sich zum jetzigen Zeitpunkt als nicht mehrheitsfähig.**

#### Beratungsergebnis:

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

Stimmergebnis:	Ja-Stimmen:	11
	Nein-Stimmen:	0
	Enthaltungen:	0